TROCKENMAUERN

Ein Mosaik von verschiedenen Lebensräumen

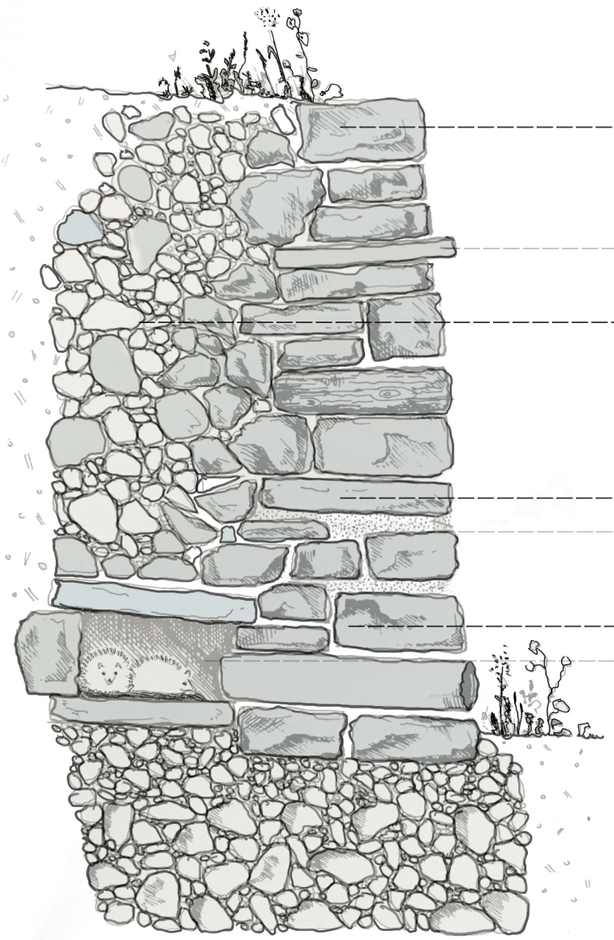


Lebendige Traditionen

Bereits vor 2000 Jahren wurden **Trockenmauern** von den Römern errichtet und weisen auf eine alte **Tradition** hin, die bis heute unser **Landschaftsbild** in vielerlei Hinsicht prägt und bereichert. Viele davon stehen heute noch und sind jahrhundertealt. Sie dienen als **Abgrenzung** zwischen Wiesen, Weiden und Gebäuden, als **Erosionsschutz** an Steilhängen und sind aus ökologischer Sicht sehr wertvoll.

Auf Trockenmauern findet man ein **Mosaik** von verschiedenen **Lebensräumen** auf engstem Raum. Es siedeln sich Pflanzen an, die ursprünglich Kulturfolger aus dem **Mittelmeergebiet** oder aus dem südeuropäischen Hochgebirge stammen. Es wachsen hier also Pflanzen, die auf **Extremstandorte** spezialisiert sind. Durch unterschiedliche **Strategien**, wie etwas Polsterschutz, kleine Wuchsgrösse, Wasserspeicher, einer Wachsschicht etc. schützen sie sich vor Dürre, starker Sonneneinstrahlung und starken Temperaturschwankungen.

Jedoch bietet die Mauer nicht nur einen Lebensraum für die Pflanzen, sondern beherbergt auch diverse Insekten, Flechten und Moose sowie tierische Untermieter. Grund für die **Artenvielfalt** sind die unterschiedlichen **Mikroklimata**: eine wechselfeuchte Mauerkrone, sonnen-oder schattenexponierte Oberflächen, Mauerspalten, schützende Mauerlöcher oder Ritzen.





Schützende Mauerlöcher

Igel, Spinnen (bieten Lebensraum für Amphibien, Erdkröte, Geburtshelferkröte) und kleinere Vogelarten: Heckenbraunelle (sucht Nahrung); das Rotkehlchen, der Zaunkönig oder der Hausrotschwanz (Nahrung & Nistplatz).



Mauerspalten und Oberflächen:

Mauereidechse, Blindschleiche, Aspisviper

Hauswurz (Sempervivum), Mauerpfeffer (Sedum), Thymian(Thymus)

Trockene Innenräume

Mäuse, Mäusewiesel





Ritzen

Mauer- Mörtel-& Pelzbienen, Lehm-& Pillenwespen

Braunstieliger Streifenfarn (Asplenium trichomanes)


Sempervivum montanum


saxifraga caesia




Rhizocarpon geographicum


Silene vulgaris


Thymus serpyllum

Fördergelder

Leider werden Trockenmauern immer seltener und werden oft durch den Einsatz von Mörtel und Beton ersetzt. Für die **Aufrechterhaltung** dieser alten Baukunst gibt es allerdings **Fördergelder**. Zwar erhält man dafür von der **BFF** (Biodiversitätsförderflächen) keine QI- und QII-Beiträge, da diese innerhalb der Betriebsfläche, doch ausserhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegen, aber es reicht für einen **Vernetzungsbeitrag**. Da es viele ökologisch wertvolle Elemente (beispielsweise Wassergräben, Tümpel, Teiche, Ruderalflächen, Steinhaufen oder Trockenmauern) gibt, die keinem beschriebenen Typen der BFF entsprechen, hat das BLW das Instrument «**Regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen**» geschaffen. Ihr Hauptzweck ist es, regional vorkommende seltene Arten zu fördern und zu schützen, wenn die anderen BFF-Typen dies nicht tun.

Regeln sind dabei wie folgt:

- Trockenmauern neu anlegen, vorzugsweise in west-östlicher Richtung (volle Besonnung der Südflächen). Steine nicht mit Mörtel oder Zement verbinden.
- Entlang der Mauer bzw. um grosse Steinhaufen Krautsaum von 3 Metern anlegen.
- Mindestens 50cm Höhe
- Gebüsche zurückschneiden, wenn sie Steinhaufen- und Mauern beschatten.
- Lesesteinhaufen belassen und neu anlegen.
- Feldwege nicht asphaltieren.
- Neue kleine Erdanrisse zulassen, v.a. in Südlage.
- Kleine Erdanrisse in kantonalen Entschädigungsmodellen honorieren.
- Kein Abböschen der Anrissfläche: je steiler die Fläche, desto grösser die Schutzwürdigkeit.
- Felsen und grosse Steine besonnt belassen, nicht aufhumusieren.
- Anrechenbare Fläche: Länge x Standarbreite(3m)

Quelle: *Trockenwiesen und Weiden von nationaler Bedeutung.pdf(s.53)*



Beispiele für die Bepflanzung von Trockenmauern

Acinos alpinus, arvensis
Aster bellidiastrum, amellus, linosyris
Chelidonium majus
Campanula cochleariifolia, rotundifolia
Corydalis lutea
Cymbalaria muralis
Dianthus sylvestris,deltoides
Galium verum
Lotus corniculatus
Origanum vulgare
Scabiosa columbaria
Sedum album, acre, reflexum, sexangulare
Sempervivum monatnum, tectorum
Silene vulgaris, coronaria, nutans


Achillea atrata



Fokus Engadin

Im Unter- und im Oberengadin gibt es einige **Stiftungen**, welche sich für den Erhalt und die Errichtung von Trockenmauern einsetzen. Besonders die Stiftung **Pro Terra Engiadina** unterstützt viele kleinere Projekte in Zusammenarbeit mit der Stiftung **Umwelt Einsatz Schweiz** und **Pro Natura**. Dabei werden Sanierungsprojekte initiiert, beispielsweise für die Restaurierung einer Alp in Tamangur. Oder es werden «Umwelteinsätze» organisiert, bei welchen Firmen, Zivildienstleistende, Schulklassen etc. dabei helfen, die Kulturlandschaft durch Trockenmauerbaueinsätze in der Region zu erhalten. Finanziell werden solche Projekte durch die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, den Kanton Graubünden (ANU) sowie durch die Gemeinde Scuol unterstützt.
Durch die Wiederauferlebung von Trockenmauern wird nicht nur eine traditionelle Baukunst gerettet: Nebst ihrer Funktion als Grenze dient sie auch als Verbindungsglied für eine Vielfalt von Lebewesen, uns miteingeschlossen. Gemeinsam einer schweisstreibenden, aber sinnvollen Arbeit nachzugehen, schenkt uns ein Gefühl der Verbundenheit und führt zu einem stärkeren Bewusstsein für den Lebensraum anderer Spezies.

Quellen

https://www.lokalhelden.ch/alp-tamangur-dadora
https://www.proterrae.ch/
https://naturschutz.ch/partner/stiftung-umwelteinsatz
http://wp.wildvogelhilfe.org/de/vogelwissen/garten/lebensraeume-schaffen/trockenmauern/
https://svtsm.ch/
https://www.umwelteinsatz.ch/de/trockenmauern/index.htm
http://www.pierreseche.ch/
„Lebendige Naturgärten", Peter Richard
Bilder: Elena Eigenheer (ausschliesslich die Fotografien der Insekten, Vögeln und Amphibien stammen aus dem Internet)











Elena Eigenheer
Modul: Lebensräume und Pflanzen 2021